Konzept der Naturgruppe

„Fuchsgruppe“

Eine intensive Beziehung in der Kindheit zur Natur prägt das Weltverständnis des Menschen nachhaltig

Kindertagesstätte „Die kleinen Strolche“
Schulweg 5
24329 Grebin
04383 1246
diekleinenstrolche@gemeinde-grebin.de

Vorstellung der Naturgruppe

Die Naturgruppe des Kindergartens „Die kleinen Strolche“ nahm am 01.09.2022 ihren Betrieb auf. Die Naturgruppe/Fuchsgruppe befindet sich in Trägerschaft der Gemeinde Grebin und ist eine von drei Gruppen unserer Kindertagesstätte.

Im Haupthaus im Schulweg 5 werden Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt betreut. So ist auch eine Betreuung in der Regelgruppe und in der Krippengruppe möglich. Die Naturgruppe bereichert das Betreuungsangebot in unserer Kindertagesstätte und ermöglicht eine weitere Wahlmöglichkeit für Eltern und Kinder.

Dem Konzept der Naturgruppe liegt grundsätzlich das Gesamtkonzept „Die kleinen Strolche“ zu Grunde und dient der Ergänzung. Interessierte sollen erfahren, was sich hinter dem Begriff „Naturgruppe“ verbirgt und wie wir die Naturgruppe leben.

Der Gruppenraum der Naturgruppe ist die Natur. Dieser hat keine Türen, kein Dach und keine Wände.

Rahmenbedingungen:

Im Rahmen unserer Gesamtöffnungszeiten (07:00-16:00 Uhr) ist es möglich, dass die Naturgruppenkinder die Randzeiten in der Kita mit buchen und ein warmes Mittagessen in der Kita bekommen. Somit können die Ergänzungs- und Randgruppenzeiten ab 13:00 Uhr von den Eltern in Anspruch genommen werden.

Die Kinder können ab 07:00 Uhr den Frühdienst in unserer Kita buchen und gehen von hier gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften zu unserer Notunterkunft auf dem Parkplatz am Schluensee. Der Standort ist so gewählt, dass er von den Familien zum Bringen und auch Abholen gut zu erreichen ist. Um 08:00 Uhr startet die Naturgruppe an der Notunterkunft gemeinsam in die Natur.
In unserer Naturgruppe arbeiten nach den Vorgaben des Landes Schleswig-Holstein mindestens zwei pädagogische Fachkräfte und betreuen bis zu maximal 16 Kinder.

Sicherheit und Umgang mit Gefahren:

Pflege des Naturareals und Aufenthalt im Areal:
Das Naturareal wird regelmäßig durch einen Baumpfleger kontrolliert, um die Verkehrssicherheit sicherzustellen. Die pädagogischen Fachkräfte führen regelmäßig eine Sichtkontrolle der Bäume auf Totholz durch und leiten ggf. den Handlungsbedarf an die Leitung weiter. Alle zwei Jahre nehmen die pädagogischen Fachkräfte am Waldgefahrenseminar teil. Das Areal wird regelmäßig auf Giftpflanzen kontrolliert und die Kinder kennen die Regeln zum Umgang mit Pflanzen und Pilzen.
Die Telefonnummer des Giftnotrufes ist den Fachkräften bekannt.

Wetter:
Die Tagesaktivitäten sind an die Wetterverhältnisse angepasst und die Fachkräfte haben den täglichen Wetterbericht im Blick. Ab einer Windstärke von 65km/h oder der Vorhersage von Gewitter verbleibt die Gruppe im Ausweichquartier. Bei gefährlich einzuschätzenden Wetterumschwüngen obliegt den Fachkräften die Entscheidung, in die Natur oder Notunterkunft auszuweichen.
Durch die günstige Verkehrslage der Notunterkunft auf dem Schluensee-Parkplatz ist eine direkte Abholmöglichkeit durch die Eltern gewährleistet.

Nach einem Sturm kontrolliert eine pädagogische Fachkraft das Areal, bevor die Gruppe den Wald betritt.
Die Sorgeberechtigten haben dafür Sorge zu tragen, dass ihre Kinder der Witterung angepasste Kleidung tragen. Insbesondere auf festes Schuhwerk ist zu achten.

Gewässer:
Unsere Kinder wachsen umgeben von vielen Seen auf und sollen das sichere Verhalten am See erlernen.
Alle Fachkräfte haben sich mit den Gefahren des angrenzenden Sees/Gewässers auseinandergesetzt. So ist das Naturareal sichtbar vom See abgegrenzt. Der Weg von der Notunterkunft ist durch feste Haltepunkte gekennzeichnet, an denen die Kinder warten müssen, bevor die Gruppe gesammelt weitergeht. Die Kinder werden über Gefahren aufgeklärt und durch ein mit den Kindern erarbeitetes Regelwerk geschützt. Alle in der Naturgruppe tätigen Fachkräfte haben eine Rettungsschwimmerausbildung absolviert. Mindestens eine Fachkraft aus der Naturgruppe muss das Rettungsschwimmabzeichen Silber nachweisen können. Die Rettungsfähigkeit muss alle zwei Jahre erneut nachgewiesen werden.
Die Naturunterkunft steht oberhalb des Waldes, mit größtmöglichem Abstand zum See. Das Betreten des zugefrorenen Sees ist untersagt. Die Fachkräfte achten kontinuierlich auf die Vollzähligkeit der Gruppe. Daher ist es uns sehr wichtig, dass keine Kinder von Eltern hinterhergebracht werden, damit die Anzahl der anwesenden Kinder klar in den Köpfen der pädagogischen Fachkräfte verankert ist. Das Schwimmen im See ist untersagt.

Spielen im Wald:
In der Naturgruppe passieren nicht mehr Unfälle als in der Kindertagesstätte. Durch das Erlernen und das Einhalten von Verhaltensregeln ist die Unfallgefahr geringer, als in einer anderen Gruppe. So kommen zum Klettern nur gesunde Bäume mit niedrigem Astansatz infrage, die den Einstieg und auch das Herunterklettern zulassen.
Die maximale Kletterhöhe wird vorab besprochen oder gekennzeichnet. Der Boden ist frei zu machen von Steinen, Wurzeln und anderen Gegenständen. Die Bäume müssen trocken sein. Zudem wird nicht mit Rucksack, Ketten oder ähnlichem um den Hals geklettert. Festes Schuhwerk (keine Gummistiefel) ist eine weitere Voraussetzung.
Zum Schnitzen hat die Gruppe feste Plätze und die Kinder kennen die Regeln im Umgang mit dem Messer und anderen Werkzeugen. Bei Bedarf stehen Handschuhe, Verbandsmittel und Kühlmittel zur Verfügung. Festgelegte Aufenthaltsbereiche geben den Kindern im Wald Orientierung.
Das Naturareal ist von den Rettungskräften sehr gut zu erreichen, so dass im Notfall eine schnelle und fachgerechte Versorgung gewährleistet ist.

Insekten:
Ein Schutz vor Insekten durch eine vollständige Bedeckung des Körpers ist erforderlich. Auf süße Speisen und Getränke sowie auf andere anlockende Lebensmittel (z.B. Wurst) muss vor allem in den Sommermonaten verzichtet werden.

Ausrüstung und Hygiene:
Jedes Kind benötigt einen passenden Rucksack, der auf die Größe des Kindes abgestimmt ist und über einen Brustgurt verfügt. Von der Kleidung/Schals/Kordeln/Schmuck darf keine Gefahr ausgehen. Das Schuhwerk muss bei entsprechender Witterung wasserfest sein. Zudem ist ein fester Sitz des Schuhs am Fuß des Kindes von großer Bedeutung, um die Unfallgefahr beim Klettern / Laufen und Wandern zu minimieren. Gummistiefel sind ebenso wie Sandalen in der Naturgruppe nicht geeignet. Mit einer Sprühflasche mit Seifenwasser ist das Händewaschen jederzeit möglich. Die vorhandene Komposttoilette ermöglicht den Kindern, selbständig auf die Toilette zu gehen. Desinfektionsmittel sind vorhanden. Eine Erste-Hilfe-Tasche und ein Mobiltelefon werden von den Fachkräften mitgeführt. Alle pädagogischen Fachkräfte haben eine aktuelle Erste-Hilfe-Ausbildung. Der Sammelplatz in Gefahrsituation befindet sich auf der angrenzenden Wiese.

Die Gefahren des Waldes werden mit den Kindern besprochen. Der Wald soll auf keinen Fall gefährlich oder unheimlich dargestellt werden. Die Natur ist für die Fuchskinder Aufenthaltsort, Spielplatz und bewegter Lernort, der Besonderheiten aufweist. Deswegen sprechen wir im Vorweg mit den Kindern, um dieses spannende Stückchen Natur mit seinen zahlreichen Möglichkeiten ungefährdet entdecken und nutzen zu können. Hierfür haben wir unsere wichtigsten Gruppenregeln verbildlicht, diese sind ein wichtiger Bestandteil von Anfang an.

Pädagogische Besonderheiten/Ganzheitlichkeit:
In der Auseinandersetzung mit der Natur erfahren unsere Kinder wie bedeutsam die Vielfalt allen Lebens auf unserem Planeten ist. Umwelterziehung, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Artenvielfalt, Tierschutz und ökologische Bewusstseinsbildung sind alles Erfahrungsbereiche, die der Naturraum bietet. Der Naturraum ist unstrukturiert und bietet täglich veränderte Bedingungen. Vielfältige Materialerfahrungen ohne festgelegte Funktion regen die Fantasie der Kinder an - was ein Stock oder Stein gerade darstellt, entscheiden sie im Spiel. Dadurch werden die Gegenstände belebt und bekommen vielfältige Funktionen. Es gibt kein richtig oder falsch. Die Kreativität wird durch die Vielzahl an Möglichkeiten angeregt. Eine intensive Kommunikation verstärkt das soziale Lernen. In der Naturgruppe wird sozial und interaktionsorientiert gespielt, wodurch ein Gemeinschaftsgefühl entsteht.

Die Kinder unserer Naturgruppe rennen, schreien, lachen, raufen, klettern, verstecken sich, schleppen, stoßen, matschen, fallen, trösten, weinen, stehen auf, vertragen sich, streicheln, streiten, kuscheln usw.
Der Aufenthalt an der frischen Luft über mehrere Stunden kräftigt die Atmung. Der Körper wird insgesamt gut mit Sauerstoff versorgt. Das Immunsystem des Körpers wird angeregt.

Durch die fast uneingeschränkte Bewegungsfreiheit werden die Koordinationsfähigkeit und die Kognition gefördert. Die Bewegungsanregung fördert die Entwicklung des Gehirns und kognitive Strukturen bauen sich auf.

Der Naturraum bietet allen Kindern ausreichend Platz und Gelegenheit, sich ihren Fähigkeiten und Temperamenten entsprechend zu verhalten.
Er hat eine harmonisierende Wirkung auf die Kinder. Aggressionen werden über die Möglichkeiten der freien Bewegung abgebaut bzw. entstehen erst gar nicht.
Die Natur bietet Platz zur freien Entfaltung und den Kindern werden sehr gute Entwicklungs-, Lern- und Bildungsbedingungen geboten.

„Aus ehemaligen Waldkindern werden selbstbewusste, weltoffene junge Menschen, die ihre selbsterlebte Freude an der Natur wie einen Schatz im Herzen tragen und diese Haltung in unserer Gesellschaft einbringen. So wächst Zukunft“
(Wiebke Warnbold, Kulturwissenschaftlerin)

Dieses Schutzkonzept ist Anhang der Kindergartenkonzeption und unter Einbeziehung des gesamten Teams entstanden.

Plön 13.12.23

Ort, Datum Bgm. Michael Kahl

Grebin 12.12.2023 U. Seifert

Ort, Datum Kindergartenleitung